

Brambach, Georg Ludwig von

geb. 1607

verst. 1665

Amtmann des Amtes Montabaur (1636-1646)

Die Familie von Brambach zählte zum niederen Westerwälder Adel. Seit 1325 war sie eine Burgmannenfamilie in Weltersburg mit einem Burgsitz. Meffert von Brambach war von 1503 bis 1521 Amtmann der Grafen von Leiningen-Westerburg. Mit ihrem Besitz im Westerwald (Hof Neuroth) standen sie auch in kurtrierischem Dienst, Georg Ludwig stand seit 1623. Er besaß den Burgsitz in Weltersburg mit Pfand- und Zehntrechten.

Im Jahr 1636, einer damals schwierigen Zeit im Dreißigjährigen Krieg, wurde Georg Ludwig im Alter von 29 Jahren im Amt Montabaur zunächst vom Domkapitel als Amtsverwalter und bald als Amtmann eingesetzt. In dieser Zeit mit drückenden Belastungen war die Stadt Montabaur von französischen und ab März/April 1636 von kaiserlichen Truppen des Oberst Wilhelm von Metternich besetzt. 1637 folgte Oberst → Neuneck bei den kaiserlichen Truppen, und Georg Ludwig von Brambach war 1637 zeitweilig kaiserlicher Hauptmann im Regiment des Grafen → Ludwig Heinrich von Nassau-Dillenburg.



Im Jahr 1643 entschied Georg Ludwig als Amtmann des Amtes Montabaur, mit offenbar militärischer Befehlsgewalt in der kurtrierischen Truppe, dass die kurtrierischen Truppen, die die Stadt Montabaur besetzt hielten, nach Ehrenbreitstein zurückgeschickt wurden und die Stadtbürgerschaft dadurch entlastet wurde. Außerdem entschied er, dass die Beiträge zu den Kontributionsgeldern (Kriegssteuern) nicht allein von der Stadt, sondern auch anteilig von den Landleuten des Amtes erhoben wurden.

Als der Kurfürst → Philipp Christoph von Sötern im Jahr 1645 aus der Gefangenschaft in Wien in das Erzstift Trier zurückgekehrt war, wurde Georg Ludwig 1646 als Amtmann in Montabaur abgelöst. Er blieb aber in der Stadt Montabaur wohnhaft in der Kirchgasse im „Stadthaus“ der Herren von Brambach. Dieses Haus (heute Kirchstr.16) hatte nach dem Stadtbrand von 1534 der damalige Bürgermeister → Heymann Nuer errichten lassen; es wurde später gekauft von den → Freiherren vom Stein. Georg Ludwig genoss in der Bürgerschaft der Stadt hohes Ansehen, weil er sich in den drückenden Kriegsjahren mehrfach für sie eingesetzt hatte, wofür ihm der Stadtrat schon 1637 und 1638 Dankgeschenke überreicht hatte. Im Jahr 1645 hatte er die Berechnungsgrundlagen für die Kriegsschulden geregelt. Dem „vielgeliebten Herrn und Freund“ gewährte der Stadtrat mit Vertrag vom 26. April 1656 das Ehrenbürgerrecht, mit der Befreiung von allen bürgerlichen Diensten und Pflichten und mit einem lebenslangen Holz- und Weiderecht für ihn und seine Frau, solange sie in Montabaur wohnten.

Georg Ludwig verstarb im Jahre 1665. Seine Söhne Heinrich Wilhelm von Brambach, der das Haus Weltersburg erbt, und Philipp Christoph von Brambach, der das Hofgut Neuroth (Foto) geerbt hatte, waren im Westerwald als zügellose Landjunker bekannt. Heinrich Wilhelm erstach im April 1669 in Kirberg seinen Schwager Jörg Philipp Specht von Bubenheim und erschoss 1670 in Weltersburg bei Streitigkeiten seinen Bruder Philipp Christoph.

Quellen/Literatur:

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 184;

Deutsche Adelsproben, Erster Band, Wien 1868, S. 107;

Gensicke, Hellmuth: Molsberg und Weltersburg, Nass. Annalen Bd.69, S.215;
Ders.: Die von Brambach, Nass. Annalen, Bd.105, S.303;
<https://www.vg-montabaur.de/fachwerk/freiherr-vom-stein-haus.mp3>;
<https://www.vg-montabaur.de/fachwerk/kindertexte/freiherr-vom-stein-haus.mp3>;
<https://historie-koelbingen.jimdofree.com/der-adel-in-unser-heimat/adelsfamilie-von-brambach/>
Foto: Röther 2020.

Paul Possel-Dölken